

13. November 1970: Bericht des stellv. Vorsitzenden des KGB, V. M. Čebrikov, an das ZK der KPdSU über ein geheimes Treffen der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag bezüglich ihrer Haltung zum Moskauer Vertrag*

Streng geheim

Laut eingegangenen Informationen fand Mitte Oktober d. J. in Bonn eine interne Beratung der Bundestagsfraktion der CDU/CSU statt, bei der die Frage der Einstellung zum Moskauer Vertrag und die Perspektiven der Entwicklung der Beziehungen der BRD gegenüber den sozialistischen Ländern erörtert wurden. Bei der Beratung wurde die Meinung vertreten, dass die Frage der Ratifizierung des Vertrags von der zukünftigen CDU/CSU-Regierung gelöst werden müsse, weil die Regierung Brandt/Scheel angesichts der Positionen der FDP-Führung, die eine Ratifizierung von einer „zufriedenstellenden Regelung“ der Berlin-Frage abhängig mache, dazu nicht in der Lage sei.

Ein Teil der Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion spricht sich überhaupt gegen eine Verbesserung der Beziehungen mit der Sowjetunion und in diesem Zusammenhang auch gegen die Ratifizierung des Moskauer Vertrages aus. Gleichzeitig sind führende CDU-Funktionäre – Schröder, Kohl, Stoltenberg, Köppler u. a. – der Meinung, dass der Entspannungsprozess in den Beziehungen der BRD mit den sozialistischen Ländern nicht aufzuhalten sei und deshalb auch die CDU/CSU-Führung dazu gezwungen sein werde, der Ratifizierung des Moskauer Vertrages zuzustimmen. Sie werde jedoch im Vorfeld noch versuchen, die Aufnahme einer Reihe von Änderungen im Sinne der derzeitigen Forderungen der CDU/CSU in den Vertrag durchzusetzen.

Der stellvertretende CDU-Vorsitzende und Leiter des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag, Schröder, hat in einem Privatgespräch, bezugnehmend auf eine mögliche Rückkehr der CDU/CSU an die Macht, mitgeteilt, dass die jetzige Regierung ihre Position durch eine „übertriebene Eile“ beim Abschluss des Moskauer Vertrages erheblich geschwächt habe. Dazu hätten auch die auf die Auflösung der FDP ausgerichteten Bemühungen der CDU/CSU beigetragen. Die Erfolge der Regierung Brandt bei der Normalisierung der Beziehungen mit den sozialistischen Ländern, zu denen auch der Abschluss des Moskauer Vertrages zähle, würden der CDU/CSU in die Hände spielen und ihre Position im Falle einer Rückkehr an die Macht erleichtern. Eine von der CDU geführte Regierung, betonte Schröder, werde den Kurs in Richtung einer Normalisierung der Beziehungen mit der Sowjetunion fortsetzen und nicht danach streben, den Prozess der Ratifizierung des Moskauer Vertrages abubrechen, sondern darum bemüht sein, im Gegenzug zur Ratifizierung von der Sowjetunion zusätzliche Zugeständnisse zu erhalten.

Wie Schröder mitteilte, habe die CDU-Führung, die mit einer Rückkehr ihrer Partei an die Macht rechne, einen Entwurf für eine Erklärung mit ungefähr folgendem Inhalt ausgearbeitet:

- Die neue Regierung werde die Bemühungen aller vorherigen Regierungen für eine Normalisierung der Beziehungen mit den sozialistischen Ländern fortsetzen;
- in ihrer „Ostpolitik“ werde sich die Regierung an den Moskauer Vertrag halten;
- sie sei bereit, den neuen Kanzler für Verhandlungen mit der sowjetischen Regierung nach Moskau zu entsenden.

Falls die sowjetische Seite, so Schröder, dem CDU-Vorschlag zustimmen sollte, die Bestimmungen über „das Recht der deutschen Nation auf Selbstbestimmung“ und „das Recht des deutschen Volkes auf Wiedervereinigung“ in irgendeinem offiziellen Dokument festzu-

* RGANI, F. 5, op. 62, d. 576, S. 195f. – Briefkopf: „UdSSR, Komitee für Staatssicherheit beim Ministerrat der UdSSR, 13. November 1970, Nr. 3113-č, Moskau.“ Eingangsstempel: „ZK der KPdSU, 37633, 13. November 1970, obliegt der Rückgabe an die Allgemeine Abteilung des ZK der KPdSU, hs.: 25-s/7.“ Hs.: „Information auf der Rückseite. 25-s/7.“ – Hs.: „Ins Archiv [Unterschrift unleserlich].“

schreiben, werde eine neue, von der CDU geführte Regierung unverzüglich zur Ratifizierung des Moskauer Vertrages schreiten.

Dem Außenministerium der UdSSR zur Kenntnis gebracht.

Der stellv. Vorsitzende des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der UdSSR

Čebrikov¹

¹ Hs. unterzeichnet.